

«Dem FC Dietikon wird nichts gegönnt»

Fussball Morgen wartet der Showdown im Aufstiegsrennen auf den FCD und Trainer Goran Ivelj

VON RAPHAEL BIERMAYR

Auf der Dietiker Dornau kündigt sich Geschichtsträchtiges an. Gewinnt der FCD morgen gegen Oerlikon/Polizei (18 Uhr) mindestens einen Punkt, schafft er den ersten Aufstieg in die 1. Liga nach 48 Jahren aus eigener Kraft. Andernfalls müsste er auf einen Ausrutscher des zweitplatzierten Seefeld gegen United Zürich hoffen. Doch mit diesem Szenario will sich keiner auseinandersetzen. Kann Dietikon seine gewohnte Leistung abrufen, dürfte gegen den feststehenden Absteiger kein Ausrutscher resultieren. Trainer Goran Ivelj fehlen die gesperrten Anthony Gullo und Orhan Cavgin, die durch Shaho Maroufi und Cyrill Thrier eins zu eins ersetzt werden können. Ivelj hält sich vor dem Showdown naturgemäss zurück mit euphorischen Voten und stellt die Konzentration auf das Spiel in den Vordergrund. Die vergebene Chance vor Jahresfrist, als die Limmattaler einen grossen Vorsprung verspielten, ist ihm noch in schlechter Erinnerung. Dass Aufstiegs-T-Shirts gedruckt wurden, kann aber auch er nicht negieren. **LiZ-Tipp: Aufstieg**

Goran Ivelj, was kann im letzten Spiel gegen Oerlikon/Polizei überhaupt schiefehen?

Goran Ivelj: Ich habe meine Mannschaft gewarnt vor dieser Partie, die schon in der Vorrunde eine der schwierigsten war. Oerlikon wird uns nichts schenken. Gegen den FC Dietikon sind alle besonders motiviert, denn ihm wird nichts gegönnt.

Wie kommen Sie darauf?

Letztes Jahr haben wir es gesehen, als wir plötzlich am grünen Tisch die Tabellenführung verloren und sich alle Gegner darüber gefreut haben. Das wird diesmal nicht mehr passieren können.

Gratuliert Ihnen denn keiner von aussen zum Erfolg?

Doch, doch. Einige Gegner sagten, wir müssten einfach aufsteigen, so wie wir Fussball spielten. Darüber hinaus höre ich von FCZ-Trainer Urs Meier oder Massimo Rizzo (FCZ-Assistenztrainer, Anm. d. Red.), dass wir gute Arbeit leisten. Und kürzlich hat mich Mario Cantaluppi (Servette-Assistenztrainer) angerufen, der ja Dietiker ist. Er sagte, wir werden es jetzt packen. Diese Anerkennung ist schön, aber kaufen können wir uns



Trainer Goran Ivelj will den Spielern den Badibesuch kürzen. BIER

davon nichts. Wir müssen gegen Oerlikon im Minimum hundert Prozent geben und clever spielen.

Wo würde der Aufstieg gefeiert?

Wie ich schon nach dem letzten Spiel sagte, haben wir nichts vorbereitet. Wer mich kennt, weiss, dass ich im Bedarfsfall immer etwas aus dem Ärmel schütteln kann. Wir sind ja in der Nähe von Zürich, da würde sich sicherlich etwas finden lassen.

Aufstiegs-T-Shirts wurden sicherlich schon gedruckt, wie das ja so üblich ist.

Natürlich haben wir diesbezüglich vorgesorgt. Aber die Spieler sollen sich im Vorfeld nicht mit solchen Gedanken aufhalten.

Haben Sie je einen Gedanken daran verschwendet, wie bitter es wäre, bei Punktgleichheit nur wegen der Strafpunkte nicht aufzusteigen?

Nein, das bringt nichts. Wir wollen Fussball spielen und nicht rechnen. Am Samstag geht es darum, den Menschen für ihre Unterstützung zu danken. Einige sind extra wegen uns ins Baselbiet gefahren – dafür wollen wir sie belohnen.

Sportservice

Fussball

2. Liga inter. Gruppe 5. Letzte Runde. Gestern (n. Red.-Schl): Dornach - Muttenz. **Morgen:** Binningen - Kosova, Kilchberg - Laufen (16.00). Dietikon - Oerlikon/Polizei, Dulliken - Liestal, Allschwil - Red Star, Seefeld - United Zürich (18.00).

1. Dietikon	25	17	5	3 (75)	68:27	56
2. Seefeld ZH	25	16	5	4 (64)	48:20	53
3. Red Star ZH	25	15	4	6 (66)	55:30	49
4. Kosova	25	11	4	10 (77)	53:55	37
5. Muttenz	25	11	4	10 (96)	40:47	37
6. Liestal	25	10	5	10 (49)	49:55	35
7. Dornach	25	8	8	9 (56)	36:34	32
8. United Zürich	25	9	5	11 (82)	48:42	32
9. Allschwil	25	8	7	10 (62)	48:42	31
10. Kilchberg-Rüschl.	25	7	9	9 (57)	35:45	30
11. Binningen	25	7	9	9 (58)	34:41	30
12. Dulliken	25	6	7	12 (59)	41:60	25
13. Oerlikon/Polizei	25	4	6	15 (79)	28:56	18
14. Laufen	25	3	8	14 (61)	33:62	17

Im vergangenen Jahr absorbierten Sie die langwierigen Vertragsverhandlungen in der Schlussphase der Saison. Können Sie diesmal breiter herangehen?

Unsere Situation damals hatte nichts damit zu tun. Dass wir in der Rückrunde nur gerade ein Heimspiel auf unserer Anlage bestreiten konnten, war ein Grund (am neuen Dietiker Hauptplatz wurde länger als geplant gebaut), dazu kamen Verletzungen von wichtigen Spielern.

Apropos Spieler. Wie sehr hängt es von der Liga ab, wer bleibt und wer geht – oder gehen muss?

Wir haben mit den Spielern vereinbart, mit den endgültigen Gesprä-

«Ich sage den Jungs, dass sie am Freitag nicht zu lang in die Badi gehen sollen.»

chen bis nach dem letzten Spiel zu warten. Aber unser Ziel ist es, in jedem Fall alle zu halten.

Sie haben immer wieder ausgefallene Ideen. Haben Sie sich in der Vorbereitung auf die letzte Partie etwas Besonderes einfallen lassen?

Wir haben trainiert wie vor jedem anderen Spiel. Ich sage den Jungs, dass sie am Freitag nicht zu lang in die Badi gehen sollen. Die Hitze raubt Energie.

Trainer mit Muskelkater

Seit einem Monat sind die Urdorfer 2.-Liga-Eishockeyer im Sommertraining. Besonders fleissig in der Halle: der neue Trainer François Wartenweiler. Er hat seine Ankündigung umgesetzt, alle Einheiten mitmachen zu wollen. Sein Hauptaugenmerk liege aber trotzdem auf der Fitness der Spieler. «Ende Sommer wird ihre Kondition sein wie Beton», verspricht er.

Der in der Region unbekanntere Wartenweiler ist ein Bekannter von Sportchef Ruedi Haas. Weil er in Schlieren arbeitet, interessierte sich der frühere Nachwuchstrainer im Raum Basel für die Nachfolge von Dani Hüni. Er habe ein Team getroffen, in dem die vorwiegend negativen Erinnerungen an die letzte Saison (Ligaerhalt über die Abstiegsrunde) noch spürbar gewesen seien. Wartenweiler habe «Grüppchenbildungen» festgestellt, die mittlerweile nicht mehr auszumachen seien. «Jetzt wollen alle Verantwortung tragen und dem andern helfen», frohlockt der bekennende Anhänger von Ralph Krueger.

Einige Wechsel

Auf der aktuellen Kaderliste finden sich drei neue Namen: Severin Brunner, Andreas Wieland und Stefan Birrer. Während die Erstgenannten – gemäss Sportchef Haas mit 1.-Liga-Erfahrung – noch keine Spuren auf der Weiermatt hinterlassen haben, ist Stefan Birrer ein Altbekannter. Er bestritt bereits zwei Saisons im Dress der «Stiere» (2010 bis 12), ehe er nur noch in der 4.-Liga-Equipe spielte. «Er will es nochmals wissen», sagt Ruedi Haas zum ambitionierten Vorhaben. Nicht mehr zum Team gehören indes Terence Roth (Adelboden), Cédric Ammann (Aarau), Yves Brassler (Winterthur), Ivo Müller (Pause) und Sandro Duttweiler (überzählig). Hinter der Zukunft von einigen weiteren Akteuren steht ein Fragezeichen. François Wartenweiler kündigt an, dass zwei Verteidiger aus seinem Bekanntenkreis zum Team stossen werden – und möglicherweise eine Überraschung in der Person eines Ex-NLA-Spielers.

Ein solcher ist auch Thomas Heldner, der in der vergangenen Spielzeit wegen einer Knieoperation vom Rink hinter die Bande wechselte (Co-Trainer). Ob und in welcher Funktion der Walliser künftig mittun wird, ist offen. Die Saison 2014/15 beginnt bereits am 27. September und wartet neu mit Playoff-Viertelfinals auf: «Die Jungs wollen unbedingt da rein», erklärt Trainer Wartenweiler. (BIER)

INSERTAT

Erneuerte Kneippanlage belebt Tourismus: Erbschaften geben Zukunft.

Das Engagement unseres Medienpartners macht diese Anzeige möglich.

Die Schweizer Berghilfe unterstützt Projekte von Einzelpersonen und Gemeinschaften, wenn diese ihre Existenz aus eigener Kraft nicht mehr sichern können. So verbessert sie die harten Lebens- und Arbeitsbedingungen in Berggebieten. Mit einem Nachlass an die Schweizer Berghilfe kann die Zukunft aktiv mitgestaltet und das Leben in den Bergen erhalten werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Schweizer Berghilfe, Martin Schellenbaum, Soodstrasse 55, 8134 Adliswil, Tel. 044 712 60 60, martin.schellenbaum@berghilfe.ch, www.berghilfe.ch

Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero alla Montagna
Agid Svizzer per la Muntogna